

Entwicklung im Netzwerk

Jedes Jahr im Dezember finden sich ca. 40 Menschen aus den verschiedenen Ebenen des europäischen Kinaesthetics-Netzwerkes zusammen, um eine Standortbestimmung über die aktuelle Entwicklung zu machen und über die Zukunft nachzudenken. Joachim Reif, Dagmar Panzer und Helene Kappenthuler waren in Flensburg dabei.

Infrage stellen. Das europäische Kinaesthetics-Netzwerk versteht sich als lernende Organisation, die Kinaesthetics in einem strukturierten Netzwerk von Institutionen und Einzelpersonen weiterentwickelt. Um diese Absicht in die Tat umzusetzen, haben sich am 16. und 17. Dezember 2014 die Vorstände der Kinaesthetics-Länderorganisationen, das AusbilderInnenteam und die LeiterInnen der Ressourcenpools zum Jahrestreffen der „European Kinaesthetics Association“ (EKA) in der Geschäftsstelle von Kinaesthetics Deutschland in Flensburg getroffen.

Das europäische Kinaesthetics-Netzwerk ist eine innovative Organisation. Sie unterscheidet sich von anderen Institutionen v. a. dadurch, dass sie nicht hierarchisch organisiert ist. Eine der Aufgaben des EKA-Treffens ist immer wieder, sich die Funktionsweise dieses Netzwerkes bewusst zu machen und Fragen zu stellen.

Netzwerk-Denken. An diesem Jahrestreffen stellten die TeilnehmerInnen die Frage, was die Rahmenbedingungen sind, um die gemeinsame Entwicklung in einem Netzwerk zu ermöglichen. Die Diskussionen zeigten: Wir alle haben sehr viel

Erfahrung darin, uns in hierarchischen Organisationen zu bewegen. Wir tragen das hierarchische Denken mehr oder weniger in uns und wissen ganz genau, wie wir uns in diesen Organisationen zu verhalten haben.

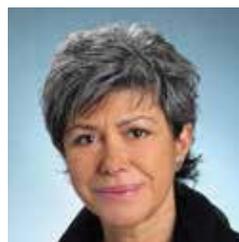
Anders ist das in einer netzwerkartigen Organisation. Hier geht es nicht darum, Dienst- oder Entscheidungswege im Voraus ganz klar zu regeln. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, dass die verschiedenen Knoten im Netz die eigene Bewegung und die notwendige Sensibilität finden, um die eigenen Aktivitäten mit der Gesamtbewegung des Netzwerkes zu koordinieren.

Herausforderungen. Die Auslegeordnung zeigte: Das Kinaesthetics-Netzwerk hat in den letzten Jahren sehr viel erreicht. Trotzdem ist noch viel zu tun, um die gemeinsame Entwicklung auch in Zukunft erfolgreich zu gestalten. Es bestehen Herausforderungen auf zwei Ebenen:

Einerseits geht es darum, die Entwicklungen, die an den verschiedenen Knotenpunkten stattfinden, für das gesamte Netzwerk nutz- und nachvollziehbar zu machen. Andererseits ist es wichtig, dass jede Person in diesem Netzwerk ihre eigene Wirksamkeit erfahren kann. In diesem Spannungsfeld werden sich die verschiedenen AkteurInnen im Netzwerk im nächsten Jahr befinden und müssen sich dieser Situation auch stellen.



Helen Kappenthuler (Verwaltungsrätin Kinaesthetics Schweiz):



Die beiden Tage in Flensburg haben mich sehr inspiriert. Ein Thema beschäftigt mich noch heute. Ich stellte Folgendes fest: In all den Diskussionen und Auseinandersetzungen ist

es mir und vielen anderen ziemlich einfach gefallen, in die Zukunft zu blicken und zu definieren, was sein könnte und sollte. Immer wieder wurden wir aber auch herausgefordert, unser eigenes ak-

uelles Verhaltensmuster im Netzwerk und die aktuellen Zusammenhänge von bestimmten Prozessen zu beschreiben. Das war viel schwieriger. Und gleichzeitig bemerkte ich, wie hilfreich es ist, das, was jetzt ist, zu verstehen und die aktuellen Muster und Zusammenhänge zu begreifen. Genau das ist es, was in einem Kinaesthetics-Lernzyklus am Anfang steht: die Ausgangslage verstehen. In alltäglichen Aktivitäten gelingt uns das. Wenn es darum geht, unsere eigene Organisation zu verstehen, ist das viel schwieriger. Ich nehme dieses Thema mit in den Verwaltungsrat von Kinaesthetics Schweiz. Sagte doch schon Gregory Bateson sinngemäß: „Wenn man Probleme löst, bevor man sie verstanden hat, führt das zu einem Desaster.“

Dagmar Panzer (Schatzmeisterin Kinaesthetics



Deutschland): Unter anderem haben wir uns mit der Frage beschäftigt, was Kinaesthetics bezüglich der aktuellen Herausforderungen in unserer Gesellschaft leisten kann. Die folgenden

drei Ansätze sind sehr vielversprechend und befinden sich bereits in der Umsetzung:

Der „Expertenstandard Mobilität“. Kinaesthetics wird einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des „Nationalen Expertenstandards zur Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege“ leisten. Mit diesem Standard wird der Entwicklung der Bewegungskompetenz von MitarbeiterInnen und von pflegebedürftigen Menschen endlich das notwendige Gewicht beigegeben. Auch in der Pflegewissenschaft und der Pflegeforschung wird dadurch das Thema Bewegungskompetenz und Kinaesthetics zu einem wichtigen Thema.

Das Programm „Pflegerische Angehörige“. Die erfolgreiche Kooperation von Kinaesthetics Deutschland mit den Krankenkassen durch das Programm „Pflegerische Angehörige“ leistet einen aktiven Beitrag zur Lebensqualität für Menschen, die zu Hause auf Pflege angewiesen sind, und die pflegenden Angehörigen.

Kinaesthetics im personalen Bereich. Die Pro-

gramme „Kinaesthetics Lebensqualität im Alter“ und „Kinaesthetics Gesundheit am Arbeitsplatz“ werden derzeit in verschiedenen Bildungsformen weiterentwickelt. Damit wird die Basis gelegt, dass sich Kinaesthetics auch außerhalb der Pflege weiterverbreiten kann. >>



Joachim Reif (Vorstand Kinaesthetics Österreich):



Ich habe an diesem Treffen einmal mehr die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, sich vom hierarchischen Denken zu befreien. Ich erlebe oft, dass ich mich in der Rolle als

Kinaesthetics-Trainer dabei ertappe, dass ich denke: „Die da oben sollen mir das endlich liefern.“ In der Rolle als Vorstandsmitglied merke ich aber immer wieder: Ich fühle mich gar nicht als einer von „denen dort oben“. Denn das Kinaesthetics-Netzwerk ist anders organisiert, als Netzwerk eben.

Das wird mich wohl noch eine Weile beschäftigen. Ich stelle mir die Fragen: „Wie kann ich mei-

ne Erfahrungen als Kinaesthetics-Trainer ‚wertschätzen‘ lernen? Wie finde ich Kontakte zu anderen TrainerInnen, die mir helfen, meine Erfahrungen in den Kursen aufzubereiten, um die Muster zu verstehen? Um mich selbst weiterzuentwickeln? Aber auch, um die Erfahrungen im wirklichen Trainer-Leben so aufzubereiten, dass die Weiterentwicklung von Kinaesthetics davon profitieren kann?“

Dieselbe Art von Fragen möchte ich in der Rolle als Vorstandsmitglied stellen: „Wie können wir unsere Veranstaltungen (Mitgliederversammlung etc.) so gestalten, dass ein echter Austausch entsteht, in dem die hierarchischen Schranken überwunden werden können?“ Wie heißt es doch so schön: Es gibt noch viel zu tun ...



LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____